

Vorrede.

eben zu meinem Augenmerke gehabt; darum habe ich mich wenig bekümmert. Ich habe nur zum Gegenstande gehabt, dasjenige zu entdecken, was man zu offenbaren sich halsstarrig widersezte, dasjenige zu wissen, was den meisten Menschen unbekannt ist, und mit einem Worte, ein Gelehrter von einer ganz besondern Gattung zu werden.

Ich habe mir zwar vorgesezet, die Welt einmal mit der Frucht meiner langen und arbeitsamen Untersuchungen zu beschenken: weil aber die Schätze, die ich für sie bestimmt habe, bey dem ersten Anblicke nicht jedermann dergleichen zu seyn scheinen könnten, so habe ich geglaubt, daß ich dieselbe zuvor durch die Herausgebung eines Werkes, welches eines allgemeinen Beyfalls nicht ermangeln kann, zu meinem Vortheile einnehmen mußte. Der Leser wird wohl urtheilen, daß unter dieser Menge von Sachen, die ich gelernet habe, sich gute finden. Ich habe auch diese weder in den Rang der Kindereyen, davon ich geredet habe, noch der pur neugierigen und sonderbaren Dinge gesezt, deren Verdienst man wenigstens empfinden muß, wenn man, wie ich mit einem Geschmacke geböhren ist, der für alles, was nicht gemein, bestimmt ist. Die Materie dieses Buches ist wichtig. Es ist aller Welt daran gelegen; einigen wegen der Figur, die sie selbst dabey machen; andern aus einer Bewegungsursache der Neugierde. Die Materie ist darinnen gründlich abgehandelt. Mit einem Worte es sind Geheimnisse, des sehr geheimen, sehr alten und sehr ehrwürdigen Ordens der Freymäurer.